

## **Arbeitszeitmodelle. Mehrarbeit. EU-Arbeitszeitverordnung.**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Anfang Juli habt ihr alle das Mitarbeiterschreiben des Landespolizeipräsidenten Axel Brockmann zum Thema Arbeitszeit erhalten. Inhalt war das Thema Arbeitszeit generell, Problemfelder wie Mehrarbeit, die großen Unterschiede bei Auslegungen von etwaigen Regelungen und dergleichen mehr.

Eines ist klar: Die Patentlösung, die alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vollends zufrieden stellen wird, wird es vermutlich nicht geben. Ziel der Landesarbeitsgruppe muss also sein, dass man rechtskonform, allgemein verträgliche, einheitliche und transparente Lösungen im Sinne der Beschäftigten findet.

Die DPolG Niedersachsen sieht einer Standardisierung der durchaus sehr heterogenen Arbeitszeitlandschaft positiv entgegen und unterstützt diese Bemühungen nachhaltig. Wir sind uns aber auch durchaus bewusst, dass gegebenenfalls Einschnitte für Einzelne damit verbunden sein werden. Es gilt hier ein gesundes Maß zwischen mitarbeiterorientierter Einheitlichkeit und durchaus notwendiger Flexibilität zu finden.

Im Fokus aller Anpassungen muss deutlich die bzw. der einzelne Beschäftigte stehen, nicht primär die Behörde. Arbeitsschutzrichtlinien dienen in allererster Linie dem individuellen Gesundheitsschutz und haben und somit auch gerade bei stetig steigenden Belastungen mehr denn je ihre Berechtigung. Es muss allerdings auch deutlich werden, dass die Polizei per se eine besondere Organisationsform darstellt, die nicht generell über pauschale und flexible Arbeitszeitregelungen gestaltet werden kann. Die Polizei muss in allen Tätigkeitsfeldern trotz Arbeitszeitregelungen in der Lage sein, ihren gesetzlich definierten Auftrag zu erfüllen.

Es ist wichtig, dass innerbehördlich eine verbesserte Rechtssicherheit geschaffen werden soll, allerdings erwarten wir hierbei auch weiterhin die Mitnahme und Teilhabe der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie eine höchstmögliche Transparenz bei Entscheidungen und eine zeitgerechte offene Kommunikation der Beweggründe hierzu. Klar ist nämlich auch, dass solche Schritte nur gemeinsam möglich sind.

Veränderungen werden zum einen aufgrund der Arbeitszeitverordnung der Europäischen Union und zum anderen zum Erreichen einer möglichst weiten Fairness hinsichtlich der Arbeitszeit notwendig. Auch Kosten spielen eine Rolle, zumindest ist dies das Ergebnis des Landesrechnungshofes.

Wir sehen hierbei primär die Chancen, die dieser Wandel mit sich bringen kann. Um ein Gelingen einer solchen Reform hinzubekommen, ist Offenheit von uns allen gefragt. Solche Veränderungen sind schwierig, müssen nachhaltig sein und brauchen meist Zeit bis sie funktionieren.

Darüber hinaus muss aber auch klar sein, dass wir als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Polizei Niedersachsen nach einer solchen Reform nicht diejenigen sein können, die die Zeche zahlen. Die überaus starken Belastungen der Corona-Krise haben sich auch auf die Arbeitszeit ausgewirkt. Die Behörde hat auch hier eine Fürsorgepflicht, der sie nachkommen und gegenüber der Politik vertreten muss.

Die DPoIG Niedersachsen wird diesen notwendigen Anpassungsprozess kritisch begleiten und sowohl in Gesprächen mit dem Innenminister und dem Landespolizeipräsidenten als auch durch unsere Mitglieder in den Personalräten, die in eurem Interesse Einfluss nehmen!

Für den Geschäftsführenden Landesvorstand

A handwritten signature in blue ink, reading "Patrick Seegers". The signature is fluid and cursive, with the first name "Patrick" written in a larger, more prominent script than the last name "Seegers".

Patrick Seegers  
Landesvorsitzender